

**No English title available.**

Patent Number: DE701690

Publication date: 1941-01-22

Inventor(s): DR RER NAT ET MED THEODOR BENZ

Applicant(s): DEUTSCHES REICH VERTRETEN DURC;; OBERBEFEHLSHABER DER  
LUFTWAFFERequested Patent: ☐ DE701690

Application

Number: DE1937R098830D 19370312

Priority Number(s): DE1937R098830D 19370312

IPC Classification:

EC Classification: A62B18/00

Equivalents:

---

**Abstract**

---

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - I2

---

BEST AVAILABLE COPY

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
22. JANUAR 1941

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 701 690**

**KLASSE 61a GRUPPE 29<sup>14</sup>**

*R 98830 V/61a*



**Dr. rer. nat. et med. Theodor Benzinger in Rechlin, Müritz,**



ist als Erfinder genannt worden.

Deutsches Reich, vertreten durch den Herrn Reichsminister der Luftfahrt  
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Berlin

Sauerstoffatemgerät, insbesondere Höhenatemgerät

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. März 1937 ab  
Patenterteilung bekanntgemacht am 19. Dezember 1940

**BEST AVAILABLE COPY**

Deutsches Reich, vertreten durch den Herrn Reichsminister der Luftfahrt  
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Berlin  
Sauerstoffatemgerät, insbesondere Höhenatemgerät

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. März 1937 ab  
Patenterteilung bekanntgemacht am 19. Dezember 1940

Die Erfindung betrifft ein Sauerstoffatem-  
gerät, insbesondere ein Höhenatemgerät, mit  
einer die Nase umschließenden Atemmaske,  
die mit seitlichen Anschlußstutzen für die  
5 Sauerstoffzuführungsleitung und die Ausatem-  
leitung versehen ist. Es sind bereits Atem-  
geräte bekannt, die seitliche Anschlußstutzen  
für die Sauerstoffzuführung aufweisen. Bei  
diesen bekannten Geräten hängen die an den  
10 Anschlußstutzen befestigten Atemschläuche  
am Gesicht frei herab, so daß für den Gerät-  
träger die Gefahr besteht, daß er mit den  
Schläuchen hängen bleibt und hierdurch das  
Gerät vom Kopf reißt.

Die Erfindung besteht nun darin, daß die  
15 Sauerstoffzuführungsleitung und die Ausatem-  
leitung von am Gesicht anliegenden, bis zum  
Nacken reichenden Schläuchen von flachem  
Querschnitt gebildet sind, die in durch einen  
20 Riemen o. dgl. im Nacken zusammengehalte-  
nen Rohrstücken enden und zugleich zur Be-  
festigung der Atemmaske dienen.

Gegenüber den bekannten Geräten bietet  
ein Gerät nach der Erfindung dem Träger  
25 eine uneingeschränkte Sicht und eine un-  
gehinderte Bewegungsmöglichkeit des Kör-  
pers. Ferner können die Zuleitungen, die  
an die Rohrstücke im Nacken des Trägers  
angeschlossen sind, sehr kurz gehalten wer-  
30 den, weil der Nacken im Gegensatz zur Nase  
die Bewegungen des Kopfes nur zu einem  
kleinen Teil mit ausführt. Ferner wird durch  
die besondere Anordnung der Schläuche ver-  
mieden, daß der Träger mit dem Schlauch  
35 hängen bleibt und sich dabei die Maske  
vom Gesicht reißt. Außerdem kann die neue  
Maske mit nur einer Hand schnell und sicher  
auf- und abgesetzt werden.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbei-  
40 spiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt.  
Abb. 1 zeigt die Atemmaske in schaubild-  
licher Darstellung;

Abb. 2 zeigt die angelegte Atemmaske, und

Abb. 3 zeigt das angelegte Sauerstoffatem-  
gerät von hinten mit den dazugehörigen Atem- 45  
schläuchen.

Die Atemmaske *c* weist zwei seitliche Öff-  
nungen *d*<sub>1</sub> und *d*<sub>2</sub> (Abb. 1) auf, die zu flachen  
Stutzen *e*<sub>1</sub> und *e*<sub>2</sub> ausgezogen sind und bei  
angelegter Maske (Abb. 2) in den Winkel 50  
zwischen Jochbein und Oberkieferknochen zu  
liegen kommen. Über die Stutzen *e*<sub>1</sub> und *e*<sub>2</sub>  
sind Schläuche *f*<sub>1</sub> und *f*<sub>2</sub> aufgezogen, in deren  
Wandung eine Stahldrahtspirale eingebettet  
ist. Diese Schläuche reichen bis in den 55  
Nacken und tragen an ihren freien Enden  
je ein Rohrstück *g*<sub>1</sub> und *g*<sub>2</sub> (Abb. 3), die durch  
einen Riemen *r* zusammengehalten werden.  
Von jedem Rohrstück führt ein Schlauch *h*<sub>1</sub>  
und *h*<sub>2</sub> von rundem Querschnitt und mit 60  
Stahldrahteinlage zu einem Kreuzstück *i*, wel-  
ches vier Rohrstutzen besitzt. Zwei davon  
werden mit den Schläuchen *h*<sub>1</sub> und *h*<sub>2</sub> ver-  
bunden. Der dritte Stutzen steht mit dem  
Sauerstoffzuführungsschlauch *k* und der vierte, 65  
der mit einem Ausatemventil *l* versehen ist,  
mit einem Schlauch *m* in Verbindung, wel-  
cher die ausgeatmete Luft ins Freie führt.

PATENTANSPRUCH: 70

Sauerstoffatemgerät, insbesondere Höhen-  
atemgerät, mit einer die Nase um-  
schließenden Atemmaske, die mit seit-  
lichen Anschlußstutzen für die Sauerstoff- 75  
zuführungsleitung und die Ausatemleitung  
versehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß  
die Sauerstoffzuführungsleitung und die  
Ausatemleitung von am Gesicht anliegen-  
den, bis zum Nacken reichenden Schläu- 80  
chen (*f*<sub>1</sub>, *f*<sub>2</sub>) von flachem Querschnitt ge-  
bildet sind, die in durch einen Riemen  
(*r*) o. dgl. im Nacken zusammengehalte-  
nen Rohrstücken (*g*<sub>1</sub>, *g*<sub>2</sub>) endigen und zu-  
gleich zur Befestigung der Atemmaske 85  
(*c*) dienen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

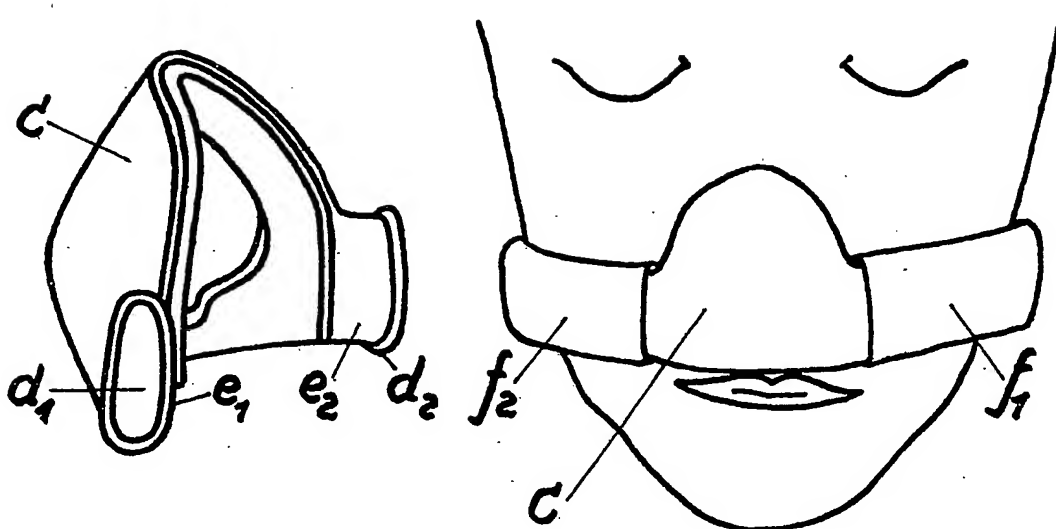


Abb. 1

Abb. 2

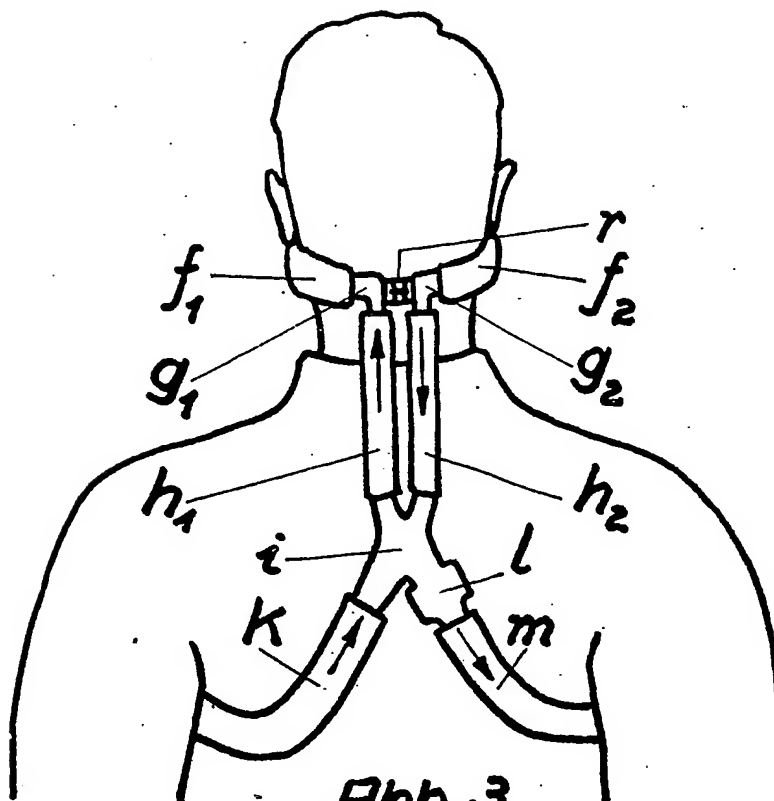


Abb. 3